



Unterrichtsmaterialien zum Thema
Das Handy in der Schule
Mit Chancen und Risiken kompetent umgehen

Übung I: „Bluetooth sicher nutzen“

Altersgruppe: 10- bis 12-jährige

Lernziele

- » Die Bluetooth-Funktion am Handy nutzen können
- » Den bewussten Umgang mit geschickten Handy-Dateien erlernen

Ablauf

Phase 1

Zu Beginn erfolgt eine kurze Einführung zur Nutzung von Bluetooth am Handy. Dies können die Lehrkraft oder die SchülerInnen selbst übernehmen.

Phase 2

In einem zweiten Schritt wird darüber diskutiert, in welchen Situationen Bluetooth von den SchülerInnen eingesetzt wird. Fragen könnten z.B. sein:

- Wann habt ihr das letzte Mal eine Datei (Foto, Video, Audio) über Bluetooth geschickt bekommen?
- Was habt ihr mit dieser Datei gemacht?
- Habt ihr den Download vorher akzeptieren müssen bzw. habt ihr das so eingestellt?
- Was passiert, wenn eine Datei vom Empfänger nicht akzeptiert wird?
- Habt ihr schon einmal selbst Dateien via Bluetooth an andere versendet?

Phase 3

Im Anschluss an die Diskussion gehen die SchülerInnen in Gruppen zu 4 bis 5 zusammen, wobei die Einteilung nach Handynutzung (z.B. Anzahl der geschriebenen SMS pro Monat) oder nach Handymarken erfolgen kann. Für alle Handys in den Gruppen wird die Bluetooth-Funktion aktiviert. Nun versuchen z.B. zwei SchülerInnen pro Gruppe so viele Bilder wie möglich an ihre KollegInnen zu schicken. Diese versuchen wiederum, den Download der Dateien abzuwehren. Dauer: ca. 5 Minuten.

Abschließend wird die Übung nochmals gemeinsam mit der ganzen Klasse reflektiert:

- Wie wehrt man über Bluetooth geschickte Dateien am besten ab?
- Wie kann man sein Handy einstellen, um möglichst wenige, ungewollte Dateien zu erhalten?

Die Ergebnisse werden als Tipp-Liste z.B. unter www.facebook.com/saferinternetat gepostet, sofern die SchülerInnen bereits auf Facebook aktiv sind. Alternativ können die SchülerInnen ein Plakat für die Klassenzimmerwand gestalten.

Übung 2: „Internet-Kosten am Handy im Griff behalten“

Altersgruppe: 12- bis 17-jährige

Lernziele

- » Einen Überblick über die Kosten der Internetnutzung am Handy erhalten

Ablauf

Jede/r SchülerIn, die/der ein Handy mit Vertrag hat, recherchiert als Hausübung:

- Kann ich Internet auf meinem Handy überhaupt nutzen?
- Wie groß ist das für die Internetnutzung inkludierte „Gratis“-Datenpaket bei meinem Handytarif?
- Wie viel kostet ein zusätzliches Megabyte (1 MB), wenn das inkludierte „Gratis“-Datenpaket überschritten ist?
- Wie viele YouTube-Videos kann ich ca. ansehen, bis mein „Gratis“-Datenpaket im Monat ausgenutzt ist?
- Wie lange kann ich in Facebook aktiv sein, bis mein „Gratis“-Datenpaket im Monat ausgenutzt ist?
- Wo am Handy kann ich die Internetnutzung aktivieren bzw. deaktivieren?
- In welchen Situationen macht eine Deaktivierung Sinn?

Anschließend werden die Ergebnisse in Kleingruppen oder in der ganzen Klasse diskutiert und verglichen.

Variante für den Mathematik- oder Informatik-Unterricht

In einer Excel-Tabelle werden die Handytarife verschiedener österreichischer Mobilfunkanbieter hinsichtlich der angebotenen Internet- bzw. Datenpakete verglichen. Wie werden die Tarife angegeben? Wie groß ist die Differenz zwischen dem billigsten und dem teuersten Angebot? Bei welchem Tarif erhält man die meisten Leistungen bei den geringsten Kosten?

Übung 3: „Zum Totlachen“

(adaptiert nach: Gewalt und Horror in Medien. Unterrichtsmaterialien zur Medienerziehung 5.-9. Schulstufe. BMUKK, Wien, 1992. Seite 9)

Altersgruppe: 10- bis 14-Jährige

Lernziele

- » Reflektieren lernen, warum fiktive Gewaltdarstellungen manchmal als „lustig“ empfunden werden
- » Erkennen können, dass der Konsum von „witziger Gewalt“ auch benutzt werden kann, um echte und vermutete Ängste zu verdrängen bzw. sich selbst zu entlasten

Ablauf

Phase 1

Die SchülerInnen suchen im Internet gemeinsam nach Bildern, Videos oder Comics, die sie spontan als „lustig“ empfinden und die auch (ein wenig) Gewalt beinhalten. Alle gefundenen Inhalte werden zentral zusammengetragen, z.B. auf einer Lernplattform oder ausgedruckt auf Plakaten aufgeklebt.

Phase 2

In 2er-Gruppen wird anschließend analysiert, warum die gewählten Bilder, Videos oder Comics als lustig beurteilt werden. Fragen könnten z.B. sein:

- Werden die Inhalte von allen SchülerInnen als gleich lustig empfunden?
- Was finden manche besonders lustig und warum tun das andere nicht?
- Was ist an den Bildern, Videos oder Comics besonders „typisch“, worin ähneln sie sich (z.B. Darstellung von Missgeschicken/Unfällen, Figuren mit besonderen Eigenschaften...)?
- Warum kann man manchmal darüber lachen, wenn anderen ein Unglück passiert?

Jede Gruppe gestaltet dazu eine Zeichnung, ein Plakat oder eine Powerpoint-Folie.

Phase 3

Nun werden die Ergebnisse in der ganzen Klasse zusammengetragen und besprochen. Dabei kann auch der Umgang mit selbstgefilmten, gewalthaltigen Videos (Happy Slapping) thematisiert werden.

Lösungshinweis

Als „lustig“ werden vor allem jene Gewaltdarstellungen empfunden, die folgende Merkmale ganz oder teilweise tragen:

- Anderen stößt ein Unheil zu, vor dem man selbst verschont werden möchte.
- Die Folgen der gezeigten Gewalthandlungen werden ausgespart.
- Lachen kann als Ersatz für mündiges Handeln dienen.

Übung 4: „Handy-Quiz – was ist erlaubt, was nicht?“

Altersgruppe: 10- bis 16-Jährige

Lernziele

- » Einen Überblick über rechtliche Rahmenbedingungen der Handynutzung bekommen
- » In kritischen Situationen sicher reagieren können

Ablauf

Diese Übung ist für eine mehrstündige Bearbeitung oder einen Projekttag gedacht.

Phase 1

In Gruppen zu 3 bis 4 SchülerInnen werden je fünf Multiple-Choice-Fragen rund um rechtliche Aspekte der Handynutzung erstellt. Zielgruppe sollen Gleichaltrige (ab 14 Jahren = geschäftsfähig) sein. Folgende Themen können bearbeitet werden:

- Bezahlen mit dem Handy
- Downloaden von Apps
- Jugendgefährdende bzw. illegale Inhalte
- Belästigung über das Handy („Cyber-Mobbing“)
- Handyverträge
- Inhalte (Fotos, Videos) über das Handy veröffentlichen
- Urheberrechte
- Recht am eigenen Bild

Jede Gruppe kann entweder Fragen zu allen Themenbereichen recherchieren oder pro Gruppe wird ein Thema vergeben. Pro Frage sollen die SchülerInnen drei Antwortmöglichkeiten (eine richtige, zwei falsche) sowie einen kurzen Lösungstext formulieren. Der Lösungstext kann auch weiterführende Links enthalten.

Als Quellen für die Recherche können die Websites www.handywissen.at und www.saferinternet.at dienen bzw. die Downloads unter www.handywissen.at/downloads.

Phase 2

In einem nächsten Schritt erstellen eine Redaktionsgruppe und/oder die Lehrkraft aus allen eingelangten Fragen ein Quiz. Folgende Quiz-Generatoren können z.B. dazu verwendet werden: www.edhelper.com/puzzles.htm, www.mystudiyo.com, www.wordlearner.com/print.php, www.flash-gear.com/puzzle/.

Phase 3

In einem „Gruppenpuzzle“ werden die in den Gruppen recherchierten Inhalte untereinander ausgetauscht. Dazu werden neue Gruppen mit je einem Gruppenvertreter / einer Gruppenvertreterin gebildet. Jede/r SchülerIn gibt die zum Beantworten des Quiz notwendigen Infos an die anderen weiter. Dabei sollen aber nicht die Quizfragen direkt, sondern nur die Inhalte besprochen werden.

Phase 4

Zum Abschluss machen alle SchülerInnen das Quiz; pro richtiger Antwort gibt es einen Punkt. Die SchülerInnen, die ihre Inhalte am verständlichsten weitergegeben haben, können Extra-Punkte bekommen.

Übung 5: „Regeln zum Handy in der Schule“

Altersgruppe: alle

Lernziele

- » Die Handynutzung in der Schule gemeinsam reflektieren
- » Mit allen Beteiligten (Lehrende, Eltern, SchülerInnen) eine Lösung erarbeiten

Ablauf

Phase 1

Den SchülerInnen wird einleitend erklärt, warum die Handynutzung in der Schule zu Konflikten führen kann und warum eine „Verhaltensvereinbarung“ (siehe dazu Kapitel 3.1) helfen kann, diese Konflikte zu lösen.

Phase 2

Anschließend sammeln die SchülerInnen in Kleingruppen Themen, die ihnen in einer Verhaltensvereinbarung zum Umgang mit dem Handy in der Schule wichtig wären. Anhand der ausgesuchten Themen versuchen Sie, erste grobe Regeln zu formulieren.

Fragestellungen dazu könnten sein:

- Sollen Handys im Unterricht und/oder in den Pausen genutzt werden dürfen?
- Was soll mit Handys in der unterrichtsfreien Zeit in der Schule passieren?
- Wo sollen Handys während des Turnunterrichts aufbewahrt werden?
- Welche Regeln soll es in Bezug auf das Fotografieren und Filmen mit dem Handy in der Schule geben?
- Unter welchen Bedingungen dürfen in der Schule mit dem Handy aufgenommene Fotos/Videos veröffentlicht werden?
- Wie soll die Handynutzung auf Schulveranstaltungen geregelt sein?
- Wie könnte die Einhaltung der aufgestellten Regeln überprüft werden?

Phase 3

Gemeinsam in der Klasse werden Fragen überlegt, um auch die Eltern in die Erarbeitung von Verhaltensvereinbarungen zur Handynutzung in der Schule einbeziehen zu können. Als Hausübung interviewen die SchülerInnen ihre Eltern und notieren die Ergebnisse mit.

Phase 4

Die Meinungen von SchülerInnen, Eltern und Lehrer/in werden nun in der Klasse zusammengetragen. Zum Abschluss wird gemeinsam ein Vorschlag für eine Verhaltensvereinbarung zum Umgang mit dem Handy in der Schule erstellt.

Übung 6: „Leben ohne Handy“

Altersgruppe: alle

Lernziele

- » Die Auswirkungen des Handys auf die zwischenmenschliche Kommunikation einschätzen lernen
- » Das eigene Verhalten mit dem Handy reflektieren

Ablauf

Phase 1

Als Einstieg ergänzen die SchülerInnen einzeln oder zu zweit folgende Sätze:

- Ich nutze mein Handy vor allem...
- Praktisch finde ich...
- An Handys stört mich...
- Das Leben ohne Handy...

Phase 2

In Kleingruppen bearbeiten die SchülerInnen nun folgende Arbeitsaufträge:

Arbeitsauftrag 1:

Die Eltern einer Freundin wollen die (ziemlich hohen) Handykosten der Tochter nicht mehr bezahlen und drohen ihr, den Vertrag zu kündigen.

Mit welchen Argumenten könnte die Freundin ihre Eltern von diesem Vorhaben abbringen? Erstelle eine Liste mit brauchbaren Argumenten!

Arbeitsauftrag 2:

Die SchülerInnen einer Schule spielen im Unterricht ständig mit dem Handy herum, deshalb möchte die Schulleitung nun verordnen, dass Handys nicht mehr mitgebracht werden dürfen.

Welche Regeln zur Handynutzung könnten vereinbart werden, um die Schulleitung von diesem Vorhaben abzubringen? Erstelle eine Liste mit Vorschlägen!

Variante

Die SchülerInnen machen ein Experiment und verzichten einen Tag (oder auch nur einen Nachmittag) auf ihr Handy. Sie protokollieren mit, wie sie ihren Alltag bewältigen: Was fällt ohne Handy weg? Was wird stattdessen gemacht? Die Ergebnisse von allen SchülerInnen werden z.B. in einem Blog (www.blogger.com, www.live-writer.de, de.wordpress.com) gesammelt.